

Mehr Sicherheit auf Norderstedts Schulwegen

Grundschüler geben Kritik und Vorschläge ab



Leonie, Klass, Sarah, Manuel, Niels und Nisa aus der Klasse 3a der Grundschule Lütjenmoor waren eine von vier Gruppen, die ihre Schulwege überprüft haben. Die Sechs kritisieren unter anderem, dass im Willy-Brandt-Park Scherben herumliegen und im Lütjenmoor einige Bäume in den Gehweg hineinreichen.

Foto: O. Jahr

Norderstedt (oja). Wie werden die Schulwege in Norderstedt sicherer? Mit dieser Frage beschäftigt sich schon seit 1996 die Arbeitsgemeinschaft Schulwegsicherung, der Mitarbeiter des Norderstedter Rathauses, der Polizei und Elternvertreter angehören. An zwei Norderstedter Schulen im Jahr führt die AG eine Zukunftswerkstatt durch, um mit den Schülerinnen und Schülern die Schulwege zu begehen und die Vorschläge der jungen Menschen einzuholen, was verbessert werden könnte.

Letzte Woche fand die Zukunftswerkstatt an der Grundschule Lütjenmoor in Garstedt statt. Teilgenommen hatte die Klasse 3a. Die Kinder haben sich in vier Gruppen aufgeteilt und verschiedene Wege genau unter die Lupe genommen – von der Marommer Straße im Norden bis zur Ochsenzoller Straße im Süden, von der Ulzburger Straße bis zur Berliner Allee.

Dabei kamen viele Auffäl-

ligkeiten zu Tage, zu denen die Schüler Vorschläge machten. Zu den Dingen, die am häufigsten benannt wurden, gehörten unter anderem eine bessere Straßenbeleuchtung und die Beseitigung von Stolperfallen. Manche Schüler beschwerten sich, dass Anwohner ihre Mülltonnen so weit auf den Gehweg stellen würden, dass man auf die Radwege ausweichen müsse. Andere wünschen sich einen Zebrastrifen in der Straße Lütjenmoor, „weil die Autos dort oft nicht anhalten und uns über die Straße lassen“, so die Drittklässler. Eine andere Gruppe wiederum hätte lieber eine Ampel statt eines neuen Kreisverkehrs an der Berliner Allee gehabt. In der Kohfurth wünschen sie sich in Richtung U-Bahn dafür einen getrennten Fuß- und Radweg.

„Es sind viele interessante Ideen dabei“, sagt Oliver Jankowski, Koordinator für Kinder- und Jugendbeteiligung bei der Stadt Norderstedt. Er hatte die Schüler der Grundschule Lütjenmoor während der Zukunftswerkstatt betreut. „Die Ergebnisse nehmen wir jetzt mit in die AG Schulwegsicherung und werden sie auswerten, um dann einen Maßnahmenkatalog zu erstellen“, so Jankowski weiter. „Straßenflickmaßnahmen oder private Heckenschnitte, um die Fußwege wieder begehbarer zu machen, sind dabei schnell und unkompliziert machbar. Aber natürlich werden wir auch prüfen: Wo würde eine Tempo-30-Zone, wo ein Zebrastrifen Sinn ergeben?“ Über einige Maßnahmenvorschläge muss dann die Norderstedter Politik entscheiden.